



Stiftung Regentropfen - Bildung zum Leben
Arnold-Janssen-Str. 30, 53757 Sankt Augustin

An die Paten, Spender und Förderer
in der Regentropfen-Familie

*„Ich bin erschaffen, um das zu sein und zu tun,
was nur mir und keinem anderen bestimmt ist.
Ich habe einen Platz in den Absichten und in der Welt Gottes,
den kein anderer einnimmt.
Mag ich arm oder reich, geschätzt oder
verachtet vor den Menschen sein:
Gott kennt mich und ruft mich bei meinem Namen.“*
Kard. John Henry Newman

Vorstand:
P. Dr. Moses Asaah Awinongya SVD
Tel. 089/ 78 06 07 84
E-Mail: info@stiftung-regentropfen.com
www.stiftung-regentropfen.com

Spenden an:
Stiftung Regentropfen
Steyler Bank
IBAN: DE16 3862 1500 0500 1213 12
BIC: GENODE1STB
Zweck:
• Spende Stiftung Regentropfen
• Regentropfen Schulmahlzeiten

Sankt Augustin, im Dezember 2020

Liebe Paten, Spender und Förderer in der Regentropfen-Familie,

warum zitiere ich heute Kardinal Newman zu Beginn der Adventszeit und zu Weihnachten?
Weil mir seine Erkenntnis gerade in diesem Jahr immer wieder sehr zu denken gab!

Dadurch, dass Gott Mensch geworden ist, bekam das Leben einen besonderen Stellenwert und hat ihn bis heute!
Was war die Absicht Gottes, als er seinen Sohn in die Welt sandte?
Er wollte Heil, Frieden und Liebe in die Welt bringen!

Und was haben wir in diesem Jahr? Wir haben die Pandemie und müssen in allen Lebensbereichen mit ihr zurechtkommen. Nichts ist mehr heil, und es herrscht viel Unfriede rund um die Diskussionen über die Maßnahmen und die Beschränkungen, die uns durch die Pandemie auferlegt sind!

Bleibt also die Liebe! Und sie bleibt in der Tat, im wahrsten Sinne des Wortes. Sie ist nach wie vor da, wenn auch an manchen Stellen nicht mehr so deutlich spürbar! Dennoch durften wir in unserer Stiftungsarbeit Liebe und Zuwendung erfahren, in Form von viel Zuspruch und auch von Spenden, wenngleich in weitaus geringerem Umfang als in anderen Jahren, weil viele Menschen in unserem Land von Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Insolvenz bedroht sind und eigene Not und Ängste da sind.

Aber wir sind dankbar für jeden „Regentropfen“ und setzen unsere Arbeit in Ghana fort – langsamer zwar, aber mit dem nach wie vor gleichen Ziel: jungen Menschen eine Zukunft zu schaffen, in der sie durch eine fundierte Ausbildung eine gute Arbeit haben werden und in ihrer Heimat leben können.

Ich war im September aus familiären Gründen in Ghana und durfte erleben, wie zuversichtlich die Menschen sind - trotz Corona; wieviel Gottvertrauen sie haben und wie fröhlich sie auch sind und sich nicht von Sorgen um Krankheit niederdrücken lassen, obwohl sie wissen, dass das Gesundheitswesen in Ghana weit weniger zu bieten hat als die medizinische Infrastruktur in Europa. Wegen der Pandemie hat die Stiftung einen starken Spendeneinbruch erlebt, und in Ghana selber konnten die meisten Schüler und Studierenden keine Gebühren bezahlen. Die Konsequenz ist, dass viele Monate Gehälter an Lehrer und Dozenten nicht bezahlt worden sind. Trotzdem arbeiten sie weiter und sind hoffnungsvoll unterwegs.

Woher kommt dennoch diese „Sorglosigkeit“ der Menschen in meiner Heimat, dieses Leben, dieses frohe Er-Leben immer nur des einen, heutigen Tages und nicht der Sorge um das Morgen? Es kommt daher, dass die meisten Menschen, vor allem im Norden Ghanas, wo unsere Projekte sind, am Existenzminimum leben und für jeden Tag dankbar sind, der ihnen geschenkt ist und an dem sie das Notwendigste zum Überleben haben, auch wenn es oft ein knappes Überleben anstatt eines unbesorgten Lebens ist. Bei den Mitarbeitern geht es darum, dass sie an das Gute der Regentropfen-Projekte glauben und dazu beitragen, dass es nachhaltige Früchte trägt.

Eine kleine Geschichte möge uns begleiten: 2017 bekam Pius keinen Platz an einer weiterführenden Schule zur Fortsetzung seiner Ausbildung, weil das Ergebnis der Aufnahmeprüfung miserabel war. Mit ihm und anderen begannen wir die Regentropfen Senior High School (Gymnasium); dort holte er Versäumtes auf. Ein Jahr vor seinem offiziellen Abitur, machte er das Abitur als Privatkandidat zusammen mit seinen Schulkameraden. Das Ergebnis war so gut, dass er damit nun an der Regentropfen Hochschule IT-Wissenschaften studiert. Das ist die Hoffnung, von der wir reden.

In meiner Muttersprache Gurune sagen die Menschen sich am Abend einen Gute-Nacht-Wunsch zu: „Yine bo to bere“ – das heißt „Möge Gott uns einen neuen Tag schenken.“ Der Wunsch drückt das absolute Minimum und doch auch das Größte dessen aus, was der Mensch braucht, um an sein Tagwerk zu gehen und mit Zuversicht, Gottvertrauen und Liebe das zu tun, was möglich ist.

Das ist und bleibt auch unser Motto, unsere Motivation: Mit Zuversicht, Gottvertrauen und Liebe das zu tun, was uns in unserer Stiftungsarbeit dank Ihrer Unterstützung möglich ist.

Von Herzen sage ich Ihnen Vergelt's Gott dafür, dass Sie auch in diesem schwierigen Jahr treu mit uns gegangen sind und für uns das getan haben, was Ihnen möglich war, sodass wir weitergehen konnten auf unserem Entwicklungsweg in Ghana. Damit entwickeln wir miteinander für die jungen Menschen dort die Heimat, die ihnen einen lebenswerten Raum bietet, damit sie nicht den Weg nach Europa suchen müssen, wo sie das „gelobte Land“ zu finden hoffen und es doch nicht finden würden.

Ich wünsche Ihnen trotz aller in der Pandemie begründeten Einschränkungen eine frohe Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Glauben wir miteinander daran, dass Heil in die Welt kommen wird, dass wir uns – wie der Engel es uns zusagte – nicht fürchten müssen; stimmen wir mit den Psalmen und Liedern des Advents unser Herz auf die Liebe ein, die alles zu überwinden vermag! Gerne füge ich meinen Weihnachtswünschen auch ein frohes „Yine bo to bere“ an, im Sinne von: „Möge Gott Ihnen viele neue Tage schenken und Sie Freude finden lassen in Ihrem Alltag.“

Weiterhin nehme ich Sie und Ihre Lieben mit in mein Gebet um Gesundheit und Schutz in diesen Tagen, in denen alle Menschen auf der Welt von einem unberechenbaren Virus bedroht sind. Bleiben Sie zuversichtlich, bleiben Sie behütet und bewahrt in Gottes guten Händen.

Herzliche Grüße



Ihr P. Dr. Moses Asaah Awinongya SVD

Machen wir es wie diese junge Existenzgründerin! Schreiben wir über unseren Alltag:
„WITH GOD ALL THINGS ARE POSSIBLE.“ - „MIT GOTT SIND ALLE DINGE MÖGLICH:“



Oder machen wir es wie die Kinder der Regentropfen-Grundschule, die fröhlich sind und DANKE sagen für das tägliche Mittagessen, das sie dank Ihrer Spenden in unserer Schule bekommen.



Falls es Ihnen möglich ist, uns mit einer Spende für die Schulmahlzeiten zu unterstützen, sage ich Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott. Das Spendenkonto finden Sie auf der Vorderseite des Briefes rechts oben.

Ich werde oft gefragt: „Wie können wir sonst noch helfen?“

Und meine Antwort ist stets: „Da sind Ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt, denn jeder Regentropfen zählt und schenkt Leben! Bazare, Nikolaus-Einsätze, Spendenläufe, Choraufführungen, Hochzeiten, Geburtstage, Spenden anstatt Blumen bei Trauerfeierlichkeiten, Erbschaften ... und ... und ... was Ihnen selbst noch einfällt. Nichts ist zu klein oder zu wenig auf unserem gemeinsamen Weg der Hilfe zur Selbsthilfe in Ghana.“

W I R S A G E N D A N K E !